Tageblatt für Politik.
Unterhaltung. Geschäftsverkehr.
Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 v. 8-3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostérg. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich Eingesandt Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachträgliche Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 47,000 Stück.

Dresden, 1888.

„Liebe's Malzextract-Pulver",
von der Firma J. Paul Liebe aus reinem Malzauszuge unter Luftleere erzeugt, charakterisirt sich bei hochfeinem Malzgeschmack durch ganz intensive, schnellwirkende Selbstverdauungs-Kraft. In der gegenwärtigen, zu Catarrhen disponirenden Jahreszeit ist dieses, neben reinem Malzextract (100 Pfg.) und dergl. Bonbons (25 und 40 Pfg.) in Fläschchen à 75 und 100 Pfg. in allen Apotheken erhältliche Präparat werthvoll.

Neueste Börsen-Berichte.
London, 22. Nov., 11 Uhr 24 M. Konsols 96,56, Italiener 95,76, Türken 15,18, Ungarn 83,87, Ottomanbank 10,93, Rio Tinto 25,18, Egypter 80,43, Russen 1[illegible], Spanier 72,43, Mexikaner 93,25, neue 39,62, Griechen 82,00, Erie 26,88, Lake Shore 101,00, Central-Pacific 35,12, Milwaukee 64,62, Louisville 56,62, de Beers 15,50. Matt.
Stettin, 22. Nov. (Getreidem.) Weizen fest, loco 180—188, Novbr.-Dec. 186,00, April-Mai 197,00. Roggen fest, loco 150—154, Nov.-Dec. 151,00, April-Mai 155,50. Pommerscher Hafer loco 136—138. Rüböl höher. November 59,00, April-Mai 59,00. Spiritus unv., loco ohne Faß 50er 53,40, 70er 33,50, Novbr.-Decbr. 70er 33,00, April-Mai 35,50. Petroleum loco verzollt —.

N. Salm, Spezial-Fabrik geprägter Siegel-Marken
Plauen b. Dresden, Kaitzerstrasse 17
(Fernsprechanschluß 1141)
empfiehlt ganz besonders geprägte Packetverschluss- und Schutz-Marken, sowie Signirschablonen, alle Gattungen Farbstempel und Gravir-Arbeiten jeder Art.

Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.
Julius Schädlich,
40 Am See 40.

Preuss & Brendecke, Dresden,
3 König Johannstrasse 3.
Posamenten und Knöpfe en gros. Eigene Anfertigung aller Posamenten. Goldstickereien, Feder-Besätze, Pelz-Besätze, Corsets, Tapisserie-Artikel, Häkelmuster.

Kugelgelenkpuppen, Puppen-Köpfe und -Körper empfiehlt in grosser Auswahl **J. Kubessa,** Amalienstrasse 11 und Hauptstrasse 1.

Nr. 328. Spiegel: Thronrede, Neuwahlen und Vorlagen, Skandalprozesse in Frankreich. Hofnachrichten, Gewichtsstücke, Bogenschützengesellschaft, Gerichtsverhandlungen. „Fräulein von Seigliere", „Johann von Paris", Philharmonisches Concert. **Freitag, 23. November.**

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten"** für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **90 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet zu 92 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn zu 77 Kreuzer (ausschließlich Aufgeld) angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten"
Marienstraße 13.
Geöffnet { an Wochentagen von Vorm. 8—6 Uhr Nachm. / an Sonn- und Festtagen von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm gestern den deutschen Reichstag eröffnete, ist in jener festen, mannhaften Sprache abgefaßt, die der natürliche Ausdruck des Wesens des jugendstarken Kaisers ist. Nicht zum ersten Male versammelt der Kaiser die Volksvertretung seines Reichs um seinen Thron, wohl aber rief er sie zum ersten Male zu gemeinsamen Arbeiten zusammen. Denn jener Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm im Juni dieses Jahres vor den Reichstag trat, folgte zwar eine Huldigungsadresse seitens der Volksvertretung, aber alsdann ging dieselbe sogleich wieder auseinander. Jetzt aber beginnen die gemeinsamen Arbeiten von Kaiser und Reichstag. Das Reichsoberhaupt giebt in dieser Thronrede (ihr Wortlaut findet sich in der Tgsgsch.) vor Allem seiner Befriedigung Ausdruck, über die Wahrnehmungen, die es bei seinen Reisen in verschiedenen Theilen des Reichs gemacht. Der Kaiser bezeugt, daß seine Bundesgenossen, die Fürsten wie die Bevölkerung überall „dem Reiche mit rückhaltlosem Vertrauen anhängen und in ihrer Einigkeit Bürgschaft für ihre Sicherheit finden." Dem deutschen Volke sagt der Kaiser damit nichts Neues; aber demjenigen Ausland, das noch immer auf den alten Fehler der deutschen Stämme rechnet, war es nothwendig, nachdrücklich vorzuführen, wie Deutschlands Kaiser, Fürsten und Volk eine durch keine Macht der Erde zu trennende Einheit bilden. Nachdem die Thronrede sodann verschiedene Gesetzgebungsgegenstände aufgeführt, verweilt sie längere Zeit bei dem Hauptarbeitsstoff des jetzt eröffneten Reichstags: der Versicherung der Arbeiter gegen Gefahren des Alters und der Invalidität. Kaiser Wilhelm II. bekennt sich mit freudigem Stolz zu der Botschaft seines Großvaters und gelobt, als dessen theures Vermächtniß die sozialpolitischen Reformen fortzusetzen. Wohl bescheidet sich der Kaiser, daß gesetzgeberische Maßregeln nicht alles menschliche Elend aus der Welt schaffen können, aber er verheißt nach Kräften „zur Linderung wirthschaftlicher Bedrängnisse hinzuarbeiten." Daß die Versicherung der Arbeiter gegen Krankheit, Unfälle, Alter und Invalidität nur theilweise diese Aufgabe zu lösen vermögen, daß es daneben noch einer eingreifenden Arbeiterschutzgesetzgebung bedarf, wird der Einsicht des Kaisers gewiß nicht entgehen. Sache künftiger Volksvertretung wird es sein, die kaiserliche Regierung zur Erfüllung dieser ebenfalls berechtigten Forderungen des sozialen Friedens zu drängen.

Die Thronrede widmet sodann einen besonderen Abschnitt der Kolonialpolitik des Reichs; sie gedenkt des deutsch-englischen Abkommens zur Unterdrückung des Sklavenhandels in den ostafrikanischen Gewässern und verheißt deshalb, zur Freude aller Anhänger einer hoffnungsvollen Kolonialpolitik weitere Vorlagen an den Reichstag. Der Schlußsatz gilt der auswärtigen Politik. In entschiedenster, keiner Falschdeutung unterliegenden Sprache wiederholt Kaiser Wilhelm nach seiner Rundreise durch Europa, was er vor derselben schon einmal verkündete: seinen festen Entschluß, soweit es von ihm abhänge, Frieden zu halten mit Jedermann. In diesem edlen Entschlusse ist der Kaiser durch seine Rundreise nur verstärkt worden, er hat sie eigens zu diesem Zwecke unternommen und der Erfolg krönte sie. Es sind herzerhebende Worte, die Kaiser Wilhelm in der jetzigen Thronrede über seinen festen Willen ausspricht, die Leiden eines Kriegs, selbst eines siegreichen, von dem Vaterlande abzuhalten. Sie machen seinem Herzen, wie seinem Pflichtgefühl als Christ und Kaiser alle Ehre. Mit vollem Vertrauen spricht er die Erwartung aus, daß es ihm und seinen Bundesgenossen und Freunden gelingen werde, zur Erfüllung der ihm von Gott gestellten Aufgabe seinen Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern. Also sei es!

Der gestern eröffnete deutsche Reichstag ist die dritte Tagung der am 21. Febr. v. J. gewählten Volksvertretung. Bis zum gleichen Tage des Jahres 1890 läuft ihr Auftrag. Gleichwohl zerbrechen sich einzelne Blätter schon jetzt den Kopf darüber, wann Neuwahlen am zweckmäßigsten auszuschreiben seien? Ob im Herbste des nächsten Jahres oder später? Im ersteren Falle müßte der jetzige Reichstag besonders aufgelöst werden, im zweiten Falle erlöschte seine Amtsdauer am 20. Febr. 1890 von selbst. Alles hängt doch davon ab, was der gestern zusammengetretene Reichstag fertig bringt. Scheitert z. B. die Alters- und Invalidenversorgung jetzt, wenn es unmöglich wäre, die sich zur Zeit noch schroff entgegenstehenden Meinungen über die Hauptgrundsätze dieser Vorlage unter einen Hut zu bringen, nun, so muß im Herbst nächsten Jahres der Reichstag noch einmal zusammentreten, um sein Heil mit einer besseren Vorlage zu versuchen, die einer Mehrheit gewiß ist. Auch die Frage, was mit dem Sozialistengesetz zu geschehen habe, ist bestimmend auf die Lebensdauer des jetzigen Reichstags. Das Sozialistengesetz läuft bis zum 30. Sept. 1890. Irgendwie muß eine Vorkehrung dahin getroffen werden, was nachher an seine Stelle zu treten hat. Ob aber der jetzige Reichstag im Frühjahr oder in einer Nach-Tagung im Herbst sich mit dieser Angelegenheit besser befaßt, darüber ist es denn doch müßig, jetzt schon zu streiten. Wende man sich daher einzig dem gestern eröffneten Reichstage zu!

Nachdem die zwei ersten Tagungen des Reichstags nach dem Willen der Wähler Dasjenige beschlossen haben, was zur Sicherheit des Deutschen Reichs und seines Besitzstandes erforderlich war, kann es sich jetzt nur um die sich etwa nothwendig machenden Ergänzungsmaßregeln handeln. Die Steuerkraft der Nation wird hierzu nicht in Anspruch genommen werden. Nachdem der Reichstag durch Erhöhung der Branntwein- und Verbesserung der Zuckersteuer die zur Wehrhaftmachung des Reichs erforderlichen Geldmittel bewilligt hat, sind weitere Steuererhöhungen überflüssig. Dies um so mehr, als erst jetzt die erwähnten Steuern anfangen, die vollen, von ihnen erwarteten Beträge zu liefern. Es war nur ein Börsenmanöver und die übliche Gehässigkeit gegen das Reich, als die freisinnigen und die Börsenblätter die Mähr aussprengten", daß 300—400 Millionen zu Rüstungszwecken mittelst Anleihe aufgebracht werden sollen. Allerdings geht dem Reichstage neben dem gewöhnlichen Haushalt noch ein besonderes Anleihegesetz zu. Dasselbe ist aber wie jedes Jahr für die besonderen Bauten in mehreren Dienstzweigen des Reichs bestimmt. Im vorigen Jahre betrug die Anleihe 75, diesmal soll sie 78½ Millionen betragen. Davon sind 12 zur Vollendung der im Südwesten Deutschlands im Bau begriffenen Eisenbahnen, 3½ für die Bahnen in Elsaß-Lothringen bestimmt; 9½ Mill. für den Bau des Nord-Ostseekanals, 7 Mill. Restzahlung für den Zollanschluß der Hansestädte. Für militärische Zwecke werden 50 Mill. verlangt und zwar 30 für Festungs- und Kasernenbauten, 20 hauptsächlich für artilleristische und andere Ausgaben, 5 für die Marine. Diese gegen Erwarten geringe Summe erklärt sich daraus, daß man über den Bau von Schlachtschiffen überhaupt bez. über ihre zweckmäßigste Construction noch nicht zu festen Beschlüssen gekommen ist. Der gesammte Haushalt des Reichs kommt nahe an die Milliarde hinan: er schließt mit 949 Millionen in Einnahme und Ausgabe ab. Es ist erfreulich, aus alle Dem zu ersehen, daß alle Ausstreuungen über außerordentlich große Rüstungsforderungen aus der Luft gegriffen sind. Was zur Vervollständigkeit der Vertheidigungsstellung Deutschlands sich als Bedürfniß herausgestellt hat, das wird unser Reichstag, wie es seine Wähler unbedingt von ihm erwarten, unweigerlich bewilligen.

Im vorigen Jahre, ziemlich zu derselben Zeit, war Frankreich der Schauplatz des Skandalprozesses Limousin-Caffarel, der den noch größeren Skandalprozeß Wilson gebar, infolge dessen Präsident Grevy sein Bündel schnüren mußte. Dieses Jahr sieht sich die Deputirtenkammer in einer Reihe ebenso arger Schmutzprozesse verwickelt. Wilson nimmt seine Rache. Aus den vorjährigen Beschuldigten werden jetzt die Ankläger und es stellt sich heraus, daß die, die damals vor sittlicher Entrüstung beinahe platzten, um kein Haar besser sind, als die damals von ihnen Gebrandmarkten. Die Republikaner, welche Frankreich regieren und das Volk durch die Phrasen von Freiheit, Gleichheit und Revanche dumm gemacht haben, enthüllen sich gegenseitig als eine Bande öffentlicher Diebe. Wohl wird nicht Alles wahr sein, was an Verleumdungen, Ehrabschneidungen und Schauergeschichten erzählt, geschrieben und gedruckt wird. Das Schlimmste ist, daß das Volk Alles glaubt. „Täuschen wir uns doch nicht", wehklagt ein republikanisches Blatt, „der wahre Feind der Republik ist in diesem Augenblick die öffentliche Meinung." Sie empört sich über die Machenschaften Derer, die Frankreich beherrschten, um es auszubeuten. Der Abg. für Nimes, daselbst Böttchermeister und Bürgermeister zugleich, Numa Gilly, wetteifert mit Wilson, der seine Geheimpapiere veröffentlicht, in Enthüllungen. Sie wiederholen die Beschuldigung des wüthenden Antisemiten Drummond aus dessen Buch: „Das Ende der Welt", daß die Rothschildgruppe in der Budgetcommission der Kammer durch Vermittelung des jüdischen Finanzministers Raynal an die Mitglieder viele Millionen vertheilen ließ, damit sie zum bleibenden Schaden des Staats die Ueberlassung der vier großen Staatseisenbahnen an jene Bankhäuser befürworteten — jeder der bestochenen Deputirten soll ein Schein-Amt als Verwaltungsrath jener Eisenbahnen erhalten haben. Vermuthlich liegt hier eine arge Uebertreibung vor. Aber das Volk glaubt unbesehens Alles, selbst wenn ein so anrüchiges, lauschiges Subjekt wie Wilson als Ankläger auftritt. Nun regnet's Duelle und Verleumdungsprozesse. Mit Degenstößen und Pistolenschüssen schafft man aber ebensowenig wie mit dem Possenspiel von Scheinprozessen die Ueberzeugung des Volks aus der Welt, daß die republikanischen Freiheitshelden sich wie eine Schaar Wölfe über die Reichthümer des Landes gestürzt haben. Im vorigen Jahr versank Grevy mit seinem Schwiegersohn in dem republikanischen Schlamm: soll dieses Jahr die Deputirtenkammer in denselben Sumpf sinken? Sie zöge wahrscheinlich die Republik nach sich. Ihren Erben kennt Jedermann.

Neueste Drahtberichte der „Dresdner Nachr." vom 22. Nov.

Berlin. Der Kaiser verlas die Thronrede mit scharfer Betonung der hervorragenden Stellen. Es fanden mehrfache Beifallsunterbrechungen statt, so bei den Stellen, wo der Kaiser seine dankbare Befriedigung über die Einigkeit der deutschen Fürsten und Völker ausspricht, wo er eine Besserung der Finanzen constatirt und vor Allem bei den Friedenssätzen am Schlusse. Die erste Sitzung des Reichstages begann um 2 Uhr. Eingegangen waren: der Etat, das Anleihegesetz, das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz. Neu- bez. wiedergewählt sind: Liebknecht, Scheffer, Kröber und v. Bennigsen. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 208 Abgeordneten, das Haus war somit beschlußfähig. Morgen: Präsidentenwahl. Als Präsident wird v. Levetzow gewählt. Die Vicepräsidenten Buhl (nat.-lib.) und Unruh-Bomst (Reichsp.) werden wiedergewählt, doch wird das Centrum bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten weiße Zettel abgeben. Viel besprochen wurden im Foyer die bundesräthliche Ablehnung des Befähigungsnachweises und die Arbeiterschutzanträge. Seitens der betheiligten Fractionen ist noch kein Beschluß über das weitere Vorgehen gefaßt. Auf das Zustandekommen der Alters- und Invaliditätsversicherung, das neue Genossenschaftsgesetz (beschränkte Haftpflicht) wird großes Gewicht gelegt; da die Erledigung dieser Vorlagen aber die Zeit der bewährten Arbeitskräfte reichlich beansprucht, so wird vielleicht vorläufig von der Wiedereinbringung der Anträge abgesehen. Ein Theil des Centrums ist geneigt, die Regierungen wegen ihrer Stellung zu interpelliren. — Bei dem Nach-Etat 89—90 ergiebt sich ein Plus bei den fortdauernden Ausgaben von 17,450,937, bei den einmaligen Ausgaben von 7,976,552 Mk., im Ganzen demnach ein Plus von 25,306,489 Mk. Die Mehreinnahmen gegen das Vorjahr beziffern sich auf 23,600,000 Mk. Zur Deckung des Mehrbetrages bei den Ausgaben von 25,306,489 Mk. fehlen hiernach 1,765,108 Mk., welche bei den Matricularbeiträgen in Zugang gebracht werden. Unter den Mehreinnahmen befinden sich die Mehrerträgnisse an Zuckersteuer mit 17,520,000 Mk., der Salzsteuer mit 1,280,000 Mk., der Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 2,358,000 Mk., der Brausteuer mit 1,470,000 Mk., der Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung mit 1,098,419 Mk., der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung mit 1,108,700 Mk., verschiedene Verwaltungseinnahmen mit 1,526,400 Mk. — Zum Marine-Etat liegt eine Denkschrift vor, welche folgende Neubauten als unabweisbar bezeichnet: 4 Panzerschiffe neuester Construction, 4 Kreuzer (Stationsfahrzeuge), 2 Avisos, 2 Torpedo-Divisionsboote. Der Kostenaufwand ausschließlich der Artillerie und Torpedo-Armirung beträgt 116,8 Mill. Je nach der Dringlichkeit sollen die Bauten derart ausgeführt werden, daß verwendet werden 1889/90 5,9 Mill., 1890/91 30,1 Mill., 1891/92 32,2 Mill., 1892/93 29,7 Mill., 1893/94 13,9 Mill. und 1894/95 4,7 Mill. Die Bauten auf einen größeren Zeitraum zu vertheilen sei unzulässig. Aus dem Marine-Etat ergiebt sich keinerlei Veränderung der Organisation. — Sehr bemerkt wurde die herzliche und feierliche Weise, mit welcher der russische Thronfolger hier empfangen wurde. Heute begab sich der Kaiser mit demselben nach dem Exercierhause der Kaiser Alexander-Garde-Grenadiere, um dem Exerziren nach dem neuen Reglement beizuwohnen. Die Offiziere des Regimentes gaben dem Thronfolger ein Frühstück, wobei derselbe in deutscher Sprache den ersten Toast auf den deutschen Kaiser ausbrachte, den der Regimentscommandeur mit einem Toaste auf den Zaren, als Chef des Regiments, erwiederte. Am frühen Morgen hatte der Kaiser den Herzog und die Herzogin Aosta, den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este bei der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof persönlich begrüßt und nach dem Schlosse geleitet, wo die hohen Gäste von der Kaiserin bewillkommnet wurden. Der russische Thronfolger reist Abends ab.

Berlin. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde ein Schreiben des Cultusministers mitgetheilt, wonach der Kaiser das Huldigungsgeschenk der städtischen Behörden, bestehend in der Ausführung eines monumentalen Brunnens, dankbar angenommen hat und die Aufstellung desselben auf dem Schloßplatze genehmigt. Der Minister spricht auch seinerseits lebhafte Genugthuung hierüber aus und erklärt sich für Ueberlassung des Begas'schen Brunnenmodells bereit und wünscht zu weiteren Festsetzungen eine aus beiderseitigen Beauftragten bestehende Commission. Der kaiserliche Erlaß an den Cultusminister erklärt, daß er durch das Geschenk auf das Freudigste überrascht sei und dasselbe daher gern dankbar angenommen habe. Er erklärt sich mit der Wahl des Schloßplatzes zur Aufstellung einverstanden. — Bei der gestrigen Reichstagswahl für Insterburg-Gumbinnen siegte der conservative Candidat Oberregierungsrath Dodinet nach härtestem Kampfe über den freisinnigen Gegencandidaten Landwirthschaftsrath Maul.

Paris. Im Theatre lyrique stürzte gestern bei Beginn des zweiten Aktes einer Oper der Kronleuchter herab und tödtete einen jungen Mann, während ein anderer schwer verwundet wurde. — Nachdem vorgestern die Glaskuppel des Palastes der freien Künste im Ausstellungsparke eingestürzt war, folgte gestern ein Thorbogen des Palastes der schönen Künste diesem Beispiel. Die Art, wie die Ausstellungsbauten bisher fertig gestellt wurden, flößt vielfache Besorgnisse ein.

Amsterdam. Anläßlich neuer sozialistischer Unruhen, welche gestern hier stattfanden, wurde ein Polizist schwer verwundet.

Warschau. Auf der Station Wilejka fand ein Zusammenstoß eines Güter- mit einem Personenzuge statt. Beide Lokomotiven und einige Wagen wurden zertrümmert, viele Passagiere und Beamte wurden schwer verletzt, einige davon lebensgefährlich.

Frankfurt a. M., 22. Novbr. Credit 254,25. Staatsbahn 210,10. Lombarden 85,50. Galizier 176. Egypter 81,90. 4proc. Ungar. Goldrente 83,90. Diskonto 219,50. Dresdn. Bk. —. 80er Russen —. Laura —. — Ruhig.

Wien, 22. Novbr. Credit 305,00. Staatsbahn 252,10. Lombarden 109,00. Nordwestb. 165,50. Marknoten 58,85. Ung. Credit 3[illegible],25. Schwach.

Paris, 22. Novbr. (Schluß.) Rente 81,67. Anleihe 104,27. Italiener 96,70. Staatsbahn 541,25. Lombarden 220,00. do. Prioritäten —. Spanier 73,50. Egypter 408,12. Ottomanen 524,00. Türken —,—. Träge.

Paris (Produkten), 22. Novbr. (Schluß.) Weizen per November 26,10, per März-Juni 27,80, behauptet. Spiritus per November 40,75, per Mai-August 42,75, ruhig. Rüböl per November 76,50, per März-Juni 72,25. Still.

Amsterdam, 22. Novbr. Produkten (Schluß). Weizen per Novbr. —, per März 225. Roggen per März 133, per Mai 133.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg werden Montag und Dienstag, einer Einladung des Fürsten Reuß folgend, den Jagden auf dessen Besitzungen in Thalwitz bei Wurzen beiwohnen. Die Abreise von Strehlen wird Sonntag Nachmittag oder Montag früh erfolgen. Nach den Jagden in Thalwitz werden Se. Majestät und Se. Königl. Hoheit einen mehrtägigen Aufenthalt auf dem Jagdschloß Wermsdorf nehmen. Die Rückkunft nach Strehlen ist bis jetzt für den 30. d. in Aussicht genommen. An diesen Jagden hat Se. Majestät schon mehrere Male in vergangenen Jahren theilgenommen. Das Jagdgebiet ist reich an Hasen; in früheren Jahren betrug die Beute immer 1000—1200 Hasen, der Rehbestand ist geringer.

— Ueber die letzten Tage des Aufenthalts unserer Königlichen Majestäten in Sibyllenort bei Breslau berichtet die Schl. Ztg.: Am 19. Nov. fanden die diesjährigen hiesigen Hofjagden ihren Abschluß. Die im Publikum allgemein verbreitete Vermuthung, Kaiser Wilhelm werde als Gast an denselben theilnehmen, hat sich leider nicht bestätigt. Der Kaiser war zwar von dem Könige von Sachsen eingeladen worden, lehnte aber für dies Jahr die Einladung ab, um den schon im vorigen Jahre zugesagten Besuch bei dem Grafen Tschirschky-Renard, an dessen Ausführung Se. Majestät voriges Jahr durch plötzliche Abreise nach San Remo verhindert worden war, abzustatten. Indeß hat der Kaiser seinen Besuch für künftig in sichere Aussicht gestellt. Am 18. besuchten die Königl. sächsischen Majestäten den Gottesdienst in Langewiese. Nachmittags 3 Uhr beschenkte die Königin im großen Schloßsaale bei einem brennenden geschmückten Christbaume 22 arme, noch nicht schulpflichtige Kinder und 23 betagte arme Wittwen mit verschiedenen Kleidungsstücken u. s. w.

— Morgen findet in Moritzburg die große Königl. Thiergartenjagd auf Schwarz- und Hochwild statt. An derselben betheiligen sich Se. Majestät der König, Se. Königl. Hoh. Prinz Georg, die Königl. Prinzen und etwa 10 hohe Cavaliere.

— Ihre Majestät die Königin hat sich gestern Nachmittag 5 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Expreßzuge vom Böhm. Bahnhofe aus über Hof und Ulm nach Sigmaringen zum Besuche der Fürstin von Hohenzollern begeben.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist gestern früh 8 Uhr 5 Minuten vom Leipziger Bahnhofe aus nach Bornitz bei Oschatz, woselbst große Jagd stattfand, gereist und Nachts 12 Uhr von da zurückgekehrt.

— Heute Mittag trifft Se. Königl. Hoheit der Prinzregent von Braunschweig hier ein, um sich einer Massagekur durch den Hofrath Oidtwig in dessen schwedischem heilgymnastischen Institute zu unterziehen. Se. Königl. Hoheit steigt im Hotel Bellevue ab.

Dresdner Molkerei (Gebr. Pfund), Bautznerstr. 41/42.
Vollmilch, Sahne, Kindermilch, Butter etc. täglich frisch. 20 Ausnahmestellen, frei in's Haus.